

# Grünberger Wochenblatt.

—••• Zeitung für Stadt und Land. —•••

43ter

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Lebnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

+---+

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Nachdem aus dem Wahlkreise Freistadt-Grünberg mir unerwarteter Weise vertrauensvoll das Anerbieten der Wahl in den Reichstag des Norddeutschen Bundes zugegangen war, und ich mich zur **Annahme einer solchen Wahl** bereit erklärt hatte, wird mir gegenwärtig noch der Wunsch ausgesprochen, daß ich über meine politische Stellung eine öffentliche Aeußerung abgeben möge.

In Folge dessen nehme ich keinen Anstand, mich ausdrücklich zu den Grundsätzen zu bekennen, welche in der öffentlichen Wahl-Ansprache der 5 Local-Comité's von Beuthen, Freistadt, Grünberg, Neusalz und D.-Wartenberg niedergelegt sind.

Befreiung des deutschen Volkes von dem alten deutschen Bunde, diesem Alp nach Innen und Popanz nach Außen, und Zusammenfassung unsers großen Vaterlandes zu einem neuen, staatlich geeinigten, freien Gemeinwesen, — das ist die weltgeschichtliche Idee, welche von den liberalen Parteien Deutschlands als ihr Banner aufgestellt und ein halbes Jahrhundert hindurch gegen die äußersten Anfechtungen gelehrt und vertheidigt worden ist, bis daß zuletzt der Umsturz des Bundestags und die Neugestaltung Deutschlands mehr und mehr der **allgemeine** Ruf des deutschen Volkes wurde. Dieser gerechte Anspruch hat endlich im verwichenen und gegenwärtigen Jahre, — Dank den Siegen unseres Heeres und der Klugheit unserer Regierung, — wenigstens den großen Anfang seiner Erfüllung gefunden. Wie nun hiernach der Norddeutsche Bund unzweifelhaft eine Frucht der Freiheits- und Rechts-Ideen unserer Zeit ist, — so kann derselbe seine Bestimmung, dem Glücke und der Größe des deutschen Volkes zu dienen, nicht anders verwirklichen, als mit derselben Losung: „**Freiheit und Recht!**“ Deutschland wird fortan in seiner neuen Kräftigung das Herz Europas werden, wenn sein Puls für das **Recht unserer Gegenwart** schlägt, — für die **gleiche Berechtigung Aller**, für die **volle bürgerliche und wirthschaftliche Freiheit**, für die **Erlösung von allerhand Privilegien**, für die **entscheidende Mitwirkung des Volkes bei der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten**. — Wenn der Geist, welcher unsere Preussische Verfassung diktiert hat, der indessen leider seiner Durchführung noch vielfach entgegenharrt, zu voller Anerkennung gelangt sein wird, dann wird seine belebende Kraft nicht nur die in Preußen neu einverlebten, noch spröden Bestandtheile leicht zum Schmelzen bringen und mit dem großen Staatskörper zu einem Gusse verbinden, sondern auch Süddeutschland selbst mächtig dazu antreiben, die Zeitfrage seiner Verknüpfung mit Norddeutschland zu einem einigen deutschen Reiche baldigst zum Abschlusse zu bringen.

Möge es denn dem bevorstehenden Reichstage gelingen, im Einklange mit den Bundesregierungen, durch die innere **freiheitliche** Entwicklung des Norddeutschen Bundes diesem Werke seine höhere Weihe und seine Vollendung zu geben. — Einsichtsvolle Männer werden dabei nicht vergessen, daß Ruhm und Staaten-Macht auch zu theuer erkauft werden können, da solche Güter nicht im Stande sind, den **Druck übermäßiger Steuern** auszugleichen; daß wir in Preußen ganz besonders alle Veranlassung haben, der **außerordentlichen Anspannung unserer Steuerkräfte** jede zulässige Erleichterung zu verschaffen.

Sollte mir die Ehre der Wahl zum Reichstage zu Theil werden, so würde ich mich bemühen, im Sinne meiner vorstehend ausgedrückten Ueberzeugung dem Vertrauen der Wähler zu entsprechen.

Liegnitz, den 26. August 1867.

**L. Jacobi,**

**Geheimer Regierungs-Rath.**

Im Anschlusse an vorstehende Erklärung geht an alle liberalen Wähler die dringende Bitte, bei der Wahl am Sonabend nicht nur selbst ihre Stimme für Hrn. Jacobi abzugeben, sondern auch für recht zahlreiche Betheiligung in diesem Sinne zu wirken.

Bei der ersten Wahl im Februar hat der gegnerische Candidat Rittergutsbesitzer v. Gr. nur 890 Stimmen über die absolute Mehrheit erlangt. Der Sieg der Liberalen ist mithin gar nicht so schwer, wenn sie nur allesammt halbwegs ihre Pflicht thun.

Hierzu muß sich Jeder um so mehr angestachelt fühlen, je verwerflichere Mittel von gegnerischer Seite versucht werden, um die Wahl des Geh. Reg.-Rath Jacobi in Liegnitz zu hintertreiben. Das eine Mal werden ihm die Reden und Handlungen des Dr. Jacoby in Königsberg zur Last gelegt; das andre Mal wird behauptet, daß er ein mißvergnügter Regierungsrath außer Dienst sei. Das Eine ist so unrichtig als das Andere.

Der Geh. Regierungsrath Jacobi ist bei der Regierung in Liegnitz angestellt und wird seinem dortigen Berufskreise



hoffentlich noch recht lange erhalten bleiben. Seine Dienststreifen haben ihn oft hieher geführt, wo er sich auf's Genaueste von Allem, was für den Wohlstand und Flor Grünbergs irgend von Einfluß sein kann, unterrichtet hat, wie seine Schriften bezeugen. Seine Besuche hier am Orte haben einem großen Theil Grünberger die Gelegenheit geboten, Herrn Jacobi persönlich kennen und achten zu lernen.

Wöchte nun auch insbesondere Grünberg das Interesse, welches Hr. Jacobi ihm in so hohem Grade bewiesen hat, durch das lebendigste Interesse an seiner Wahl vergelten; wöchte der einstimmige Wahrspruch Grünbergs am nächsten Sonnabend lauten: unser Vertreter auf nächstem Reichstage soll sein:

## Herr Geh. Regierungs-Rath Jacobi in Liegnitz. Das liberale Wahl-Comite.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* Grünberg, 26. August. Wir erhalten von einem in Berlin wohnhaften Grünberger folgende Zuschrift, deren Veröffentlichung wir uns gern unterziehen:

Von Interesse für die in meiner Vaterstadt oft ventilirte Frage über die Entstehung des Wortes „Lebtanz“ dürfte die authentische Mittheilung sein: daß in dem Orte Vorgdorf im Spreenwalde, von Wenden bewohnt, jährlich gegen Ende August ein Erndtfest dort „Lobtanz“ genannt, gefeiert wird, und es wöchte wohl nach allen bis jetzt gesuchten Erklärungen für die Bedeutung und den Ursprung der obigen Ortsbenennung keine mehr Anspruch auf Richtigkeit haben, als diejenige, welche aus dem Zusammenhange mit der gemeldeten Thatsache sich ergibt.

Berlin, 25. August 1867.

Rudolph Hartmann.

\*\* Grünberg, 26. August. Der jetzt gedruckt vorliegende „Bericht über Stand und Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Grünberg im Jahre 1866“ gewährt auf's Neue eine sehr dankenswerthe Uebersicht von meist Allem, was das Wohl und Wehe der hiesigen Stadtgemeinde betrifft. Seine recht aufmerksame Kenntnisaufnahme darf auf's Angelegenlichste jedem Bürger Grünbergs empfohlen werden. Der Bericht ist abgetheilt in: 1) Allgemeine Angelegenheiten, 2) Statistik und polizeiliche Verhältnisse, 3) Personal-Veränderungen und Geschäftsbetrieb bei den städtischen Behörden, 4) Kirchen-Angelegenheiten, 5) Schulwesen, 6) Armenwesen einschließlich des Berichtes über die hier bestehenden Wohlthätigkeits-Institute und Vereine, 7) Finanzen und Steuern, 8) Veränderungen des Grundbesitzes, 9) Verwaltung des Grundbesitzes, 10) Öffentliche Bauten, 11) Öffentliche Beleuchtung, 12) Licht-Amt, 13) Militärs-Angelegenheiten, 14) Handel und Gewerbe einschließlich des Berichtes über die hiesigen gewerblichen Institute und Vereine. Diesen ungemein belehrenden Abtheilungen schließt sich ein Auszug aus der Kammerei-Kassenrechnung an, dem wir Folgendes entnehmen: Die Haupteinnahmen bestehen im Ertrage der jetzt noch 7823 Morgen umschließenden Forsten mit Netto 17,455 Thlr., des Servises 6030 Thlr., der landwirtschaftlichen Pachten 4336, der städtischen Gefälle 2440 Thlr. u. s. w. Dagegen die Haupt-Ausgaben für Besoldungen und Pensionen 9336 Thlr., Zuschüsse zu Kirchen und Schulen 6826 Thlr., zur Armenverwaltung 4688 Thlr., für Bauten und Ausbesserungen 3856 Thlr., für Straßenbeleuchtung 1830 Thlr. u. s. w. An Zinsen sind 2743 Thlr. eingenommen, und 1534 Thlr. ausgegeben worden, ein Beweis, daß die jetzt noch mit 32,835 Thlr. bestehende Kammereischuld durch Werthbestände auf's Reichlichste gedeckt ist. Nicht minder erfreulich ist der Umstand, daß trotz der vorjährigen Kriegs-Verdrängnisse kein irgend wesentlicher Rückschritt im Kommunal Vermögen erfolgt ist. Hierauf, wie auf manches Andere aufmerksam zu machen, wäre vielleicht in einem kleinen Schlußbericht am Platz gewesen, wie Aehnliches — soweit unsere Erinnerung reicht — früher geschehen. Mögen Gottes Schutz und Segen auch ferner über Grünberg walten!

— Die in der Sonntagsnummer der Schles. Ztg. enthaltene Nachricht, daß der Kreistagsbeschluß, durch welchen der Glogauer Kreis jede Beihilfe zum Bau der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn ablehnte, die Billigung der königl. Regierung

in Liegnitz nicht erhalten habe, und zwar darum, weil bei Beginn der betreffenden Kreistagsversammlung die Vollmachten zur Abstimmung für die abwesenden Rittersgutsbesitzer nicht geprüft worden seien, ist, wie wir aus bester Quelle erfahren, ganz unbegründet, auch von der Auseraumung einer neuen Kreistagsversammlung in dieser Angelegenheit leider bis jetzt nichts bekannt.

Breslau, 24. August. Nach einer Bekanntmachung des königl. Polizei Präsidiums ist am 27. Juli d. J. in unserer Stadt der erste Cholerafall constatirt worden. Von diesem Zeitpunkte an sind bis zum Morgen des heutigen Tages im Ganzen 97 Personen als an der Cholera erkrankt, 69 als an derselben gestorben polizeilich gemeldet worden. Wie der königl. Polizei-Präsident Freiherr v. Ende, den Redactionen der hiesigen Zeitungen mittheilt, hat derselbe beschlossen, den Stand der Cholera bis auf Weiteres nicht täglich, sondern wöchentlich bekannt zu machen.

### Politische Umschau.

Berlin. Unter den Vorlagen, mit welchen sich der jetzt versammelte Bundesrath beschäftigt, wird auch ein allgemeines Paßgesetz für den norddeutschen Bund genannt. Obgleich nun allerdings die durch die Vorzeigung der Pässe verursachte Unbequemlichkeit beim Reisen in den letzten Jahren sehr bedeutend abgenommen hat, so wäre doch die gänzliche Beseitigung dieser aus dem vorigen Jahrhundert übernommenen Einrichtung, welche zu den heutigen Verkehrsverhältnissen in keiner Weise mehr paßt, ein großer Fortschritt und würde sicherlich mit allgemeiner Freude begrüßt werden. Aber leider kann uns das, was bis jetzt über diese verlautet, nicht mit der Hoffnung erfüllen, daß dieselbe zum Gesetz werde, denn sie soll dieselbe Bestimmung enthalten, an welcher vor einigen Jahren eine ähnliche Vorlage im preussischen Abgeordnetenhaus scheiterte. Diese Bestimmung besagt nämlich, nachdem im Anfange das Gesetz die Nothwendigkeit eines Passes beseitigt hat, daß jeder Reisende sich auf Verlangen der Behörde legitimiren müsse. Da man nun niemals wissen kann, ob die Behörden der Ortspflichten, welche man auf seiner Reise besuchen will, eine solche Legitimation verlangen werden oder nicht, so sagt nach Ausnahme einer solchen Bestimmung das Gesetz, daß die Pässe zwar aufgehoben sind, daß aber jeder Reisende einen Paß resp. eine sonstige Legitimation haben muß. Man wird zwar behaupten, daß die Behörden nur in dringenden Fällen eine Legitimation verlangen werden, aber was sind die dringenden Fälle? Wenn es in dem Belieben der Behörden liegt, darüber zu bestimmen, so wird dadurch die ganze Abschaffung des Paßwesens wesentlich illusorisch und glauben wir deshalb nicht, daß ein Gesetz, welches die erwähnte Bestimmung enthielte, auf die Majorität im Reichstage rechnen könnte.

— Wie die „Tribüne“ hört, beabsichtigt die Regierung, die preussische Klassen-Lotterie eingehen zu lassen, um gleichzeitig mit Aufhebung der Lotterie in Frankfurt, Hannover u. d. d. Spielbanken in Cass, Homburg, u. s. w. dem Harzardspiel im ganzen preussischen Staate ein Ende zu machen.

— Nach den Berichten aus Spanien gewinnt der dort ausgebrochene Aufstand an Ausdehnung, und es ist zu erwarten, daß er in kurzer Frist festen Fuß fassen wird. — Die



Chefs der Insurrektion haben eine provisorische Regierung eingesetzt, die sofort proklamirt werden wird, wenn eine der bedeutenden Städte in der Gewalt der Insurrektion sein wird. Die Bewegung ist weder gescheitert, noch sind die Insurgenten auseinander gesprengt worden. Die Regierungen Frankreichs und Englands sollen erklärt haben, sich in der ganzen Sache neutral verhalten zu wollen. Der General Millan del Boso befindet sich an der Spitze regelmäßiger Truppen, die zu den Insurgenten übergegangen sind. Contreras ist nicht flüchtig. Er befindet sich im Gegentheil an der Spitze eines zahlreichen Insurgenten-Corps. (Den neuesten Nachrichten aus Spanien zufolge ist inzwischen die Festung Saragossa von ihrer eigenen Garnison den Insurgenten unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ geöffnet worden; ebenso sollen mehrere andere Regimenter bereits zu den Aufständischen übergegangen sein. Es scheint, als ob die Tage der Herrschaft der Königin Isabella gezählt wären.) —

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 30. August a. c. Vormittag 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Vergleichsvorschlag des Pächters Rothe wegen der noch zu übernehmenden Reparaturen.
2. Ertheilung des Zuschlags zu einem Pachtcontracte.
3. Antrag auf Abbruch der Reitbahn.
4. Antrag auf Trennung der Institutenkasse von der Rathsregistratur.
5. Antrag wegen Vermehrung des Dienstlandes eines Forstkaufsehers.
6. Antrag auf weitere Anstellung eines Straßenaufsichters.
7. Antrag wegen Anlegung städtischer Gelder.
8. Niedererschlagungs-Angelegenheiten.
9. Geschäftliche Mittheilungen und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten vorbehaltlich des § 5 der Geschäftsordnung.

## Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 4. September a. c. Vormittags 9 Uhr sollen

- 1) vom Forstrevier Bobernig: 60 Klastern erlen Scheitholz und 30 „ hartes Stockholz,
- 2) vom Forstrevier Drentau: circa 600 Klastern kiefern Scheitholz, 800 „ Stockholz u. 1100 Schock Reifig im Kaufmann Stolpe'schen Garten-Etablissement hierselbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D.-Wartenberg, den 26. August 1867.  
Herzogliches Forst-Amt.

Jetzt wird gewählt ringsum auf Mord —  
Der Landrath reist von Ort zu Ort.  
Der Landrath mit dem Bäuerlein  
Wacht sich zum Heil des Staats gem ein.  
Und Pfäfflein, Schulze und Gensdarm  
Zehn mit dem Landrath Arm in Arm.  
Der Bauer muß doch, wie ich will —  
So spricht bei sich der Landrath still.  
Er spottet der Fortschrittler Groll:  
„Noch Zehn, dann ist das Hundert voll!“  
Und eh' wir merken wie's geschah,  
Sucht! ist die — Landrathskammer da!  
(Kladderadatsch.)

— Der Belagerungszustand ist über ganz Spanien verhängt worden. Der König und die Königin von Portugal haben sofort nach der Revue Madrid verlassen. Man sagt, sie seien abgereist, damit Narvaez auch Madrid in Belagerungszustand erklären könne.

London, 31. Juli. Eine amerikanische Depesche der „Ind. belge“ berichtet, daß Juarez jede Candidatur für die Präsidentschaft bei den Neuwahlen, die in nächster Zeit in Mexiko statt haben werden, ablehne. Nachdem er die Welt durch die hartnäckige Beharrlichkeit in Erstaunen gesetzt hat, mit der er für die Unabhängigkeit seines Landes gekämpft, und welcher sogar der unglückliche Prinz, der den Traum einer mexikanischen Monarchie mit dem Leben bezahlte, Anerkennung zollen mußte, giebt dieser ehrgeizige Indianer, den eine gewisse Presse fortwährend als herrschsüchtig und rachedurstig darzustellen liebte, seinen Verehrern eine Lehre und zugleich ein leuchtendes Beispiel von Uneigennützigkeit und Selbstverleugnung.

## Äpfel, Birnen, Pfirsichen und anderes Obst

kauft zum höchsten Preise

Eduard Seidel.

Eine möblirte Stube nebst Kabinett ist zu vermieten

1. Bezirk Nr. 50.

Ein Hund ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

## Montag frischer Kalk am Ofen. Grunwald.

Feinstes kräftiges Jagdpulver, Schroot in allen Nummern, Blei und Zündhütchen empfiehlt Gustav Sander,

Berl. Str. und im gr. Baum

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

## „Auf der Landstraße!“

Freuden und Leiden eines Commis-Voyageur.

Von Cw. Aug. König.

Preis 22½ Sgr.

Der pedantische Prinzipal, der Auktornde, renommierte Commis-Voyageur sind in diesem Buche in allerlei interessanten Variationen und Lebenslagen mit lebem, frischem Humor aufgefaßt und mit urkomischer Wirkung geschildert. Für Handlungsreisende und Kaufleute dürfte eine angenehmere und amüsantere Unterhaltungs-Lectüre kaum gefunden werden.

Verlag von Ad. Spaarmann in Düsseldorf & M.-Gladbach.

Eine Köchin wird sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Die Conditorei des R. Gomolky

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zur geneigten Beachtung.

## Lerne Französisch

und die Welt steht Dir offen.

Leider ist es noch immer so, und die Erlernung der Französischen Sprache ist unentbehrlich für Jedermann. Wir empfehlen zu diesem Behufe die bei

Langfeld in Cöln

in siebenter Auflage erschienene

Schrift

(Absatz bereits 55000):

Der

## geschickte Franzose

oder die Kunst, ohne Lehrer, in zehn Lektionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Diese Schrift leistet bei einigem Fleisse des Lernenden vollkommen, was ihr Titel verspricht. Preis 5 Sgr. Bei Franco-Einsendung des Betrags erfolgt Zusendung franco unter Kreuzband.

Vorräthig in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Für unser Stabeisen-, Stahl-, Eisenwaaren- und Material-Geschäft suchen zum baldigen Antritt einen Commis und einen Lehrling.

Gebrüder Martin in Büllichau.

Prima Emmenth. Schweizer Käse, fetten Limburger

fetten Bayrischen Sahnen-Käse empfiehlt C. Herrmann.

Bresl. Straße.

Eine Auswahl von Petroleum-Lampen empfehle zu soliden Preisen; auch können andere Lampen in kurzer Zeit dazu eingerichtet werden.

Rudolph Below, Klempnermeister.



Ein massives Wohnhaus, rentenfrei, mit guter Stallung, Hausgarten und gutem Hutungstheile ist in Saabor aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufm. C. Kube daselbst.

Ein Arbeitsmann, sowie einige Mädchen finden Beschäftigung in der Zündwaaren-Fabrik.

Obst wird gebacken b. Bäcker Sommer.



